

6. Aug. 1870. vollbracht wurde, in der Schlacht bei Saarbrücken und auf den Spicherer Höhen, wo die Franzosen nicht nur wie bei Weissenburg und Wörth in höchst günstiger Position standen, sondern auch an Truppenzahl überlegen waren. Das Armeecorps des Generals Frossard hatte Saarbrücken und den auf einer Anhöhe liegenden Exercierplatz des Ortes geräumt und weiter südwärts auf dem waldigen Höhenzug von Spicheren und Forbach eine Position genommen, die sowohl durch die natürliche Lage auf dem steilen, zum Theil waldbedeckten Bergrücken, als durch Ringverschanzungen und aufgeworfene Wälle für uneinnehmbar gelten konnte. Bis in das Thal herab, welches den Saarbrücker Exercierplatz von den mehrere hundert Fuß hinansteigenden Höhen trennt, waren feindliche Batterien in gedeckten Stellungen aufgepflanzt. Mehrere Stunden lang versuchten die preussischen Vortruppen der ersten Armee unter den Generalen Bastrom, Kamecke u. a. die Höhen in der Fronte und auf den Seiten zu ersteigen; zwei Angriffe wurden zurückgeworfen und auf den Felsenabhängen und Wällen verblutete manches tapfere Soldatenherz. Aber neue Zuzüge, welche General v. Alvensleben von der zweiten Armee nach dem Gefechtsfelde richtete, woher er den Kanonendonner vernahm, ergänzten die gelichteten Reihen und verstärkten die Truppenzahl und die Artillerie, so daß General von Goeben, der nunmehr das Commando übernahm, einen neuen Angriff gegen die mächtigen Positionen des Feindes auszuführen wagte. Stürmend stiegen die heldenmüthigen Krieger bei furchtbarer Hitze trotz großer Ermüdung vom weiten Marsch unter Hurrahrufen die steilen Anhöhen empor, bis sie das Plateau erreichten. Aber hier strengten die Franzosen alle Kräfte an, um sich zu behaupten; es erhob sich ein Kampf von furchtbarer Heftigkeit. Erst als es der Artillerie gelang, mit unglaublichen Anstrengungen zwei Batterien auf schmalen Gebirgspfad empor zu schaffen, ein Meisterstück von Bravour und strategischer Kunst, und auch auf beiden Flügeln neue Truppentheile, die der Kanonendonner herbeigeführt, in den Kampf eingriffen, wurde der Feind, nachdem seine letzten Anstrengungen an der unerschütterlichen Ruhe und Energie der Preußen gescheitert und seine Kraft wie an einem Felsen zerschellt war, zum Weichen gebracht. Er räumte das Schlachtfeld, und nur der hereinbrechenden Dunkelheit hatte es das Corps Frossard zu verdanken, daß sein Rückzug nicht in vollständige Flucht ausartete. Aber wie sehr alle Bande der Zucht und Disciplin gelockert waren, bewiesen die in Forbach, in Saargemünd, wo das Hauptmagazin für die Feldarmee angelegt war, und auf allen Wegen erbeuteten Vorräthe von Proviant der verschiedensten Art, von Monturstücken, Munition und andern Gegenständen, so wie die Menge zersprengter Soldaten, die einzeln oder in Kotten in den Wäldern umherstreiften. Wie bei Weissenburg und Wörth wiederholte sich auch bei Spicheren und Forbach die Erscheinung, „daß die einzelnen Armee-Corps sich beeilen dem Kanonendonner entgegen zu marschiren, sich auch ohne besonderen höheren Befehl zum Gefecht aneinander schließen und selbständig in dasselbe gewandt und entschieden eingreifen.

währen  
Unter  
dieser  
folge  
legen,  
bejehen  
würde.  
das B  
Wasser  
Steinn  
in voll  
zöische  
entfern  
seine U  
vor Fo  
Armee  
im Ha  
die deu  
war ih  
Genera  
Geißbe  
und b  
Kornb

niederf  
neten i  
ostfron  
Heere  
Offen  
deutsch  
falsche  
sehr k  
wegun  
der Ei  
deß de  
und ü  
treffen  
W e